



Österreichischer
Gesundheits- und
Krankenpflegeverband

Nachrichten aus dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)

Nein zur Pflegelehre!

Die Covid-19-Pandemie hat **Schwachstellen der Versorgungssysteme** dramatisch sichtbar gemacht. Dies gilt auch für das österreichische Gesundheitssystem. Die **enorme Systemrelevanz des Pflegepersonals** und der Mangel an gut ausgebildetem Pflegepersonal in allen Settings (Langzeit-, Akut-, Mobile Pflege) wurde einmal mehr sehr deutlich. Nachdem man die Pflegereform politisch jahrelang vor sich hergeschoben hat, will man jetzt schnelle und einfache Lösungen finden. Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) kündigte an, die gesetzliche Grundlage für die **Einführung der Pflegelehre** nach dem Schweizer Modell schaffen zu wollen. Der ÖGKV (Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband) hat sich aus vielen Gründen bereits in der Vergangenheit **mehrfach gegen diese vermeintliche Lösung ausgesprochen**. Insbesondere hinterfragen wir die Finanzierung für die Errichtung einer Ausbildungsstruktur für die Pflegelehre. Dem gegenüber sind die Kosten für eine **Unterstützung der bereits bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten** (wie bei anderen gesellschaftsrelevanten Berufsgruppen, z. B. Polizei) zu prüfen. Ein gravierendes Problem ist auch, dass die **Personalressourcen**, die für die praktische Ausbildung Voraussetzung sind, nämlich Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, **aktuell in Österreich nicht vorhanden** sind. Die **anleitende Unterstützung** in der praktischen Ausbildung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege würde zusätzlich Personalressourcen abziehen. Sämtliche Lösungsvorschläge des ÖGKV zielen auf **durchgängige Bildungskarrieren**, auf die Erstellung **nachhaltiger Konzepte**, um Pflegeberufe im Praxisfeld zu halten sowie auf **angemessene Entlohnung der Tätigkeit** und **Finanzierung der Ausbildung** ab. Abschließend möchten wir Sie bitten, **die Online-Petition „Nein zur Pflegelehre“** auf www.openpetition.eu zu unterstützen. (www.openpetition.eu/petition/online/nein-zur-pflegelehre)

Ursula Frohner, Präsidentin Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband

Informationen: Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband, Wilhelminenstraße 91/II e, 1160 Wien, Tel.: 01/478 27 10, E-Mail: office@oegkv.at, Internet: www.oegkv.at

APS

Auszeichnungen für die Patientensicherheit

Ein Projekt, das Ärzten, Apothekern und Pflegekräften im gesamten deutschsprachigen Raum kostenlos zur Verfügung steht, erhielt heuer den ersten Preis für Patientensicherheit des Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS).

Bereits zum siebenten Mal vergibt das APS die Auszeichnung für besondere Projekte zur Patientensicherheit. Die in diesem Jahr prämierten Projekte haben eines gemeinsam: Sie verbessern nicht nur die Patientensicherheit in der eigenen Einrichtung, sondern sind darauf ausgerichtet, auch darüber hinaus zu einer sicheren Versorgung beizutragen. Mit dem Projekt „Arzneimittelinformation Palliativmedizin“ bietet der Erstplatzierte, die Klinik und Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, eine kostenlose überregionale Anlaufstelle für Ärzte, Apotheker und Pflegekräfte bezüglich der Arzneimitteltherapie in Palliativsituationen an. Hier können sich die professionellen Betreuer über eine sichere Arzneimitteltherapie für die von ihnen betreuten palliativen Patienten beraten lassen. Mehr als 1000 Anfragen aus Deutschland, Öster-



Photo: © Syda Productions / Adobe Stock

reich und der Schweiz wurden bereits beantwortet. Die Befragung der Anfragenden hat ergeben, dass die Praxisrelevanz der Auskünfte als hoch eingeschätzt wird und auch positive Effekte auf die Symptomkontrolle und somit die Lebensqualität der Patienten zu verzeichnen waren.

Den zweiten Platz erhielt das Interdisziplinäre Ultraschallzentrum und Ultraschallforschungslabor der Klinik für Radiologie an der Charité für ein Projekt zur Erhöhung der Patientensicherheit durch automatisierte Aufbereitung von semikritischen Ultraschallsonden.

Die Verleihung des Preises, der von B. Braun, dem Ecclesia Versicherungsdienst, der MSD Sharp & Dohme GmbH sowie der Thieme Gruppe unterstützt wird, war anlässlich der Jahrestagung des

APS am 14. und 15. Mai vorgesehen, die aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste.

Den dritten Platz belegte dieses Jahr ein Projekt in der Anästhesiologie. Die elektronische Gedächtnis- und Entscheidungshilfe für Notfälle in Anästhesie (eGENA) hilft per Computer oder Tablet im Operationssaal bei Notfällen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Sie stellt Informationen und Entscheidungshilfen zur Verfügung, die für die Patienten lebensrettend sein können. Die prämierten Projekte werden auf der Webseite des APS präsentiert:

<https://www.aps-ev.de/Preistraeger/dpfp2020/>

Quelle: Presseaussendung Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS)

GESUNDHEITS-APPS

Tipps zur Sicherheit von der SVA

Der Beratungsbedarf scheint groß: Auch die Sozialversicherung hat Tipps für die Nutzung von Gesundheits-Apps gesammelt.

Die Stärkung der Gesundheit, Vermeidung von Krankheiten und deren Folgen, aber auch Anwendungen, die im Zusam-



menhang mit medizinischer Diagnostik und Therapie eingesetzt werden, zählt die SVA als mögliche Einsatzgebiete von Gesundheits-Apps auf. Gleichzeitig gebe es jedoch keine allgemeine Definition. Eine Abgrenzung von Fitness-Apps zu Gesundheits-/Medizin-Apps ist jedenfalls wesentlich, denn Medizin-Apps unterliegen dem Medizinproduktegesetz und sind daher strenger reglementiert.

Wesentlich sei jedenfalls eine Sensibilisierung der Nutzer für Qualitätskriterien, gleichzeitig sei es wichtig, dass Hersteller praxisnah über die für ihre Produkte geltenden gesetzlichen Vorgaben informiert und bei der Umsetzung unterstützt werden. Gesetzliche Krankenkassen sind derzeit als Anbieter von Gesundheits-Apps eher zurückhaltend, im privaten Versicherungs- und Gesundheitsbereich sind die Aktivitäten deutlich intensiver. Zu den Herausforderungen zählt die SVA die Schwierigkeit Gesundheits-Apps zu bewerten, sich einen guten Überblick zu beschaffen und die Abgrenzung zu Fitness-Apps. Kostenlos erhältlich: <https://bit.ly/2LYLXt4>

IVEPA

Förderung und Fortbildung in der Endoskopie



Der IVEPA – Interessensverband Endoskopiepersonal Austria unterstützt die Förderung und berufliche Weiterentwicklung von Gesundheitsmitarbeitern, die in Endoskopie-Bereichen tätig sind oder besonderes Interesse daran haben. Fortbildungsveranstaltungen sind daher eine wesentliche Vereinstätigkeit. Die nächsten Termine stehen fest.

Der Lange Weg zum Gallengang – ERCP Kurs
11. September 2020
Wien

Gastro News
21. Oktober 2020
Franziskus Spital,
Wien-Margareten

Hepa News
23. September 2020
PremiQaMed,
Wien-Döbling

Das Farbenspiel der Endoskopie: Von der Polypektomie bis zur Blutstillung
November 2020
PremiQaMed,
Wien-Döbling

Informationen: www.ivepa.at

CED Jahrestagung 2020
12. bis 13. Oktober

SpringerMedizin.at
Weitere Informationen unter:
www.SpringerMedizin.at/

PflegeDossier – Cannabinoide

Cannabinoide wirken **neuroprotektiv, schmerzstillend und entzündungshemmend** und sie zeigen **auch verhaltensbezogene positive Effekte**. Ein äußerst vielseitiges Cannabinoid ist Dronabinol, das seit 2004 in Österreich als Rezepturarzneimittel verfügbar ist. Seine Einsatzmöglichkeiten sind daher vielschichtig, wobei Dronabinol in der Geriatrie, Onkologie, Schmerzbehandlung und Palliativbetreuung gerne als zusätzliche Therapiemaßnahme genützt wird. Durch ihre große Nähe zum Patienten kommt Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen auch in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu.

Zur Fortbildung für die Gesundheits- und Krankenpflege zum **Thema Cannabinoide** steht ab sofort ein **PflegeDossier von PROCARE/SpringerPflege** zur Verfügung, das **dieser Ausgabe von PROCARE beigelegt** ist.

Die **Fortbildung** ist auch **aus dem Internet von der Seite <https://bit.ly/pflegedossier> downloadbar**, sie ist vom Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband – **ÖGKV zertifiziert** und mit 3 Pflegefortbildungspunkten – PFP® bewertet. Die Teilnahme ist durch Unterstützung Firma C³ Ethics Austria GmbH **kostenlos**.